

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 1918

163 (14.7.1918) [laut Vorlage Nr. 163a, zweite Ausgabe]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-405603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-405603)

Wilhelmshavener Tageblatt

Umtlicher Anzeiger

Zagezeitung für Wilhelmshaven und Rürtingen

Anzeigen. Der Preis beträgt für die einseitige Zeile oder viertel 25 Hg. im Monat 80 Hg. für ein Jahr 800 Hg. Anzeigen nehmen entgegen die Geschäftsstelle Preisveränderung 20 Hg. unter Umständen freier, sowie die auswärtigen Anzeigenstellen. — Preisveränderung für die Geschäftsstelle: Nr. 120, für die Geschäftsstelle: Nr. 12.

Bezugspreis. Das „W. T.“ erscheint an jedem Werktag nach dem Sonntag vom 1. März 1918. Der Jahresbezug beträgt einschließlich der am Sonntag aus dem Postamt erscheinenden „Sonntagsblätter“ 12 Mark. Der Einzelheftpreis beträgt 20 Pf. (ohne Postgebühren). Bei der Geschäftsstelle (Kronprinzenstraße Nr. 22) Markt 400 (erst ins Haus).

Beröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven sowie der Oldenburgischen Ämter und Amtsgerichte Rürtingen und Sebes
Umtsblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven

Einzelnen Annahmestellen: Robert Jodisch, Oldenstraße 99, Otto Brockmüller, Müllerkroße 49, Johann Baumann, Müllerkroße 8, A. Frier, Oldenstraße 85, Drogerie Kell, Wilhelmshavenstraße 82 für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gegen. — Bei geringfügiger Verzögerung der Anzeigenentnahme wird der volle Betrag berechnet.

Nr. 163a.

Sonntag, den 14. Juli 1918. (Zweite Ausgabe.)

44. Jahrgang.

Rußland und England.

Das Interesse der Arbeiter am Siege.

D. K. Alle Schichten des deutschen Volkes, und ganz besonders die arbeitenden Klassen sind am Siege unserer Waffen in höchstem Grade interessiert. Das geben unseren Arbeiter und Kollegen im feindlichen Ausland oft genug und hinreichend deutlich zu verstehen. Man braucht gar nicht die Reden der englischen und französischen Staatsmänner zu lesen, um zu begreifen, daß nur unser Sieg ein für den Arbeiter erträgliches Los bringen kann; wozin unsere Arbeiterschaft gedrängt werden soll, das erfahren wir ebenbürtig aus den Worten und Taten der Arbeiter jener Länder.

Ohne Sieg gehen uns die Kolonien unweiderrücklich verloren; ohne Sieg haben wir nicht die Möglichkeit, die für unsere Industrie unbedingt erforderlichen Rohstoffe aus überseeischen Ländern herbeizubringen; ohne Sieg können wir nicht die Kohlen- und Erzlager weithin nach Rhein, durch deren Reich wir von Ausland bis zu gewissem Grade unabhängig sein können, halten und in Dienste unserer Industrie ausbeuten; ohne Sieg sind wir nicht fähig, dem Weltmarkt unsere Erzeugnisse, die Frucht unserer wertvollen Arbeit, zuzuführen und damit als gleichberechtigte und gleichwertige Konkurrenten anderer Völker unsere Erzeugnisse zu bekämpfen.

Was uns besorgt, wenn wir nicht gegenoffenbar sich deutlich in dem unheimlichen Willen unserer Gegner, und bei ihnen in ganz herozogender Weise gerade der Arbeitererschaft, den Krieg bis zum Siege fortzuführen. Sie wollen uns auf die Knie zwingen, um uns in der Gemeinschaft der Völker zu entrechten; hat doch erst kürzlich ein Mitglied des englischen Oberhauses ausgesprochen: „Wenn wir einen Weltkriegsieg haben werden, so ist es theoretisch selbstverständlich, daß der Bund alle Staaten einschließen muß; aber der Gedanke, daß Deutschland in einen solchen Bund aufgenommen wird, ist schwer zu denken.“ Und neben dieser Entzweiung steht für uns die Verfassung, die Verarmung, die Verelendung in ihrer ausgeprägtesten Form. Wozu soll der deutsche Arbeiter gelangen, wenn Rohstoffe fehlen, wenn Abgabengebiete verschollen sind, wenn auf Ein- und Ausfuhr nur den mehrbeherrschenden Gegnern Zölle gelegt werden, die eine lohnende Arbeit einfach ausschließen? Wenn Rohstoffe fehlen, müssen ganze Zweige unserer Industrie stillgelegt werden, und viele Tausende von Arbeitern haben kein Brot. Durch Abwanderung in andere Industrien würde das Arbeiterangebot dort zu gesteigert, daß die Löhne dadurch außerordentlich gedrückt werden müßten. Rohstoffmangel ist für unsere Arbeiterschaft ein unerträgliches Übel.

Sind aber Rohstoffe da und uns fehlen die Absatzgebiete, dann tritt ganz dasselbe ein: die Industrien können nicht weiterarbeiten, da ihre Erzeugnisse keine Käufer finden. Und hebes, Rohstoffmangel und Fehlen von Absatzgebieten tritt ein, wenn sich den Feinden möglich ist, durch hohe Zölle unseren Handel lahmzulegen. Diese Möglichkeiten aber können wir ihnen nur nehmen, wenn wir sie selbst besiegen, so daß wir sie zu den für uns erforderlichen Handelsbeziehungen zwingen. Machen wir Frieden, ehe wir den Sieg errungen haben, dann gehen wir gerade an der Arbeiterschaft das allergrößte Unrecht.

Wer es ist uns ja gar nicht möglich, vor dem Siege Frieden zu schließen, da unsere Feinde nicht bereit sind, den Krieg zu beenden, bevor sie ihrerseits unbesiegt haben. Sie sind sich dessen bewußt, daß den Arbeitern nur desjenigen Landes ein erträgliches Los besorgt, das aus

Letzte Meldungen.

Wien, 13. Juli. Die Petersburger Telegramm-Agentur meldet: Das Kommissariat für die auswärtigen Angelegenheiten hat dem Vereinigten Großbritanniens in Moskau eine Note überreicht, in der sie unerschütterliche Zurückweisung der Engländer verlangt, die in Wien angetreten sind. Gleichzeitig erklärt das Kommissariat seinen Einspruch gegen den Austausch englischer Kriegsschiffe im Dardanellen.

Abendbericht.

Wien, 13. Juli, abends. (Anschl.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Deutscher Seeresbericht.

Wien, 13. Juli. Anschl. wird verlautbart: An der dardanellischen Gebrüderfront Kurkürungsgepfele. Sonst nichts von Bedeutung. Der Chef des Generalstabes.

Wien, 13. Juli. Die Büros der deutsch-jonischen Föderation in Berlin wurden von der Polizei durchsucht, und zwar angeblich wegen des Verdachts, daß die deutschen Jionisten seit der britischen Palästina-Deklaration mit den Ägyptern jionistisch sind. Hierzu erklärt die jionistische Vereinigung für Deutschland folgendes: Die jionistischen Büros arbeiten seit Kriegsbeginn vollständig unpolitisch. Sie sind niemals von der Polizei durchsucht worden, aber überaus von irgend einer Behörde in ihrer Tätigkeit gehindert worden. Vielmehr verhalten sich die deutschen Behörden sich für den allgemeinen jionistischen Organisation gegenüber stets entgegenkommend und zeigen dem Jionismus bei vielen Gelegenheiten ihre sehr wertvolle Unterstützung zu leisten.

Wien, 13. Juli. Dem „Vorl. Z.“ aus London zufolge schlug Thomas dem in London verammelten internationalen Handelskomitee vor, die italienischen Delegierten nicht zuzulassen, da diese von seiner parlamentarischen Partei delegiert sind.

Wien, 13. Juli. Die von der Kontrollen der Bergwerke sich weigert, alle Forderungen der Bergleute nach Erhöhung der Löhne und Verbesserung der Arbeitsstunden zu bewilligen, hat der Nationalrat der Bergleute mit Rücksicht auf die erste Frage, die ein allgemeiner Aufruf in den Kohlenbergwerken haben wird, Lloyd George gebeten, eine Verordnung zu erlassen. Lloyd George stimmt zu.

Wien, 13. Juli. Das Korrespondenzbüro teilt anlässlich mit, daß von weiteren Besuchen zur Unterstützung des Brädes der „Königin Victoria“ abgesehen worden sei, da doch nunmehr geringe Anstöße befehle, daß die Brautleute überhaupt endete würde und Beweise zu finden.

Wien, 13. Juli. Die Rede des deutschen Reichstages wird in der förmlichen Presse überall an leuchtender Stelle gedruckt, aber dort nicht besprochen.

Wien, 13. Juli. Die Arbeiterzeitsung in Wien brachte eine Meldung, bezugweise der Wi-

diesem Ringen unbestritten als der Überlegene hervorgeht. Vor kurzem kam aus französischem Munde das Bekenntnis, Frankreich sei durch seine Verbündeten gezwungen, den Krieg bis zum freigelegten Ende durchzuführen, es stehe vor der Wahl: Sieg oder Hunger. Und so eigentlich es sich klingen mag, wir befinden uns mit Frankreich in der ganz gleichen Lage; auch für uns heißt es: Sieg oder Hunger! Es ist eben kein „Krieg, von dem die Kronen wissen“. Es ist ein Ringen um die tatsächliche Existenz der beteiligten Völker des Kontinents; England hätte die Möglichkeit, den Krieg vorzeitig abzubrechen, England und mit ihm Amerika. Wenn diese beiden Länder zum Friedensschluß bereit wären, ohne den Sieg errungen zu haben, so würden die ihnen ermachenden Vorteile nicht in dem Maße unerträglich sein wie bei uns, die wir von dem Gespenst des Weltkriegs kriegen nach dem Kriege besonders bedroht werden. Wir können erst dann das Schwert aus der Hand legen, wenn wir den Gegnern durch entscheidenden Sieg die Möglichkeit zum Wirtschaftskriege entzogen haben.

nister Coort van der Linden erklärt habe, daß er nicht davon denke, die Friedens-Initiative zu ergreifen, da England jeden Friedensschritt als unerschütterliche Tat ansehen würde. Der niederländische Anti-Kriegs-Journalist weist darauf hin, daß in Holland von einer derartigen Erklärung nichts bekannt sei.

Wien, 13. Juli. Das Korrespondenzbüro meldet, daß die Vereinigung für neutrales Meer einen Antrag eingebracht habe, bei der niederländischen und anderen neutralen Regierungen darauf zu dringen, daß schon jetzt Schritte zur Wiedergutmachung des den Neutralen zugefügten Unrechtes getan werden. Ferner soll der Präsident der Vereinigten Staaten, sowie die anderen Seemächte ersucht werden, dahin zu wirken, daß die Wiedereinrichtung der See für Neutrale so rasch als möglich aufgehoben werde.

Wien, 13. Juli. „Reit Parteien“ schreibt: Der Verkehr im Hafen von Marseille laut von 11 897 298 Tonnen Schiffsraum im Jahre 1917 mit 7 798 928 Tonnen Warenmenge auf 9 118 000 Tonnen Schiffsraum mit 6 830 000 Tonnen Warenmenge. Dies ist einestells auf den Transportverkehr an der Küste der Mittelmeersee zurückzuführen. Ferner wird angegeben: Infolge der Mängel der Anlagen müssen die Schiffe in Marseille oft wochenlang auf Entladung warten. Die Marseille Handelskammer habe bei der Regierung einen Antrag auf Bewilligung zur Vergrößerung der Anlagen eingereicht, deren Kosten auf 125 Millionen veranschlagt seien. Man sei heute der Hauptfrage Frankreichs geworden, wo sich der Hauptverkehr abwickeln und der größte Schiffsraum ein- und auslaufen, besonders für Kohlentransporte.

Wien, 13. Juli. Laut Meldung der Agencia Stefani wurde die Generale Gaborza, Pora und Capello zur Disposition gestellt und ihres Grades und ihrer Pensionen verlustig erklärt.

Wien, 13. Juli. Im Elbe-See 1917 hatte die „Morning Post“, die sich während des Krieges durch besondere Feindseligkeit gegen Dänemark auszeichnete, mehrere Artikel veröffentlicht, die verächtliche Angriffe auf Dänemark enthielten und namentlich die dänische Kompanie und deren Direktor Anderson sowie die Vereinigte Dampfschiff-Gesellschaft der Unneutralität beschuldigten. Die „Morning Post“ bringt nun die Erklärung, daß sie, nachdem sie eines Besseren belehrt worden sei, die erhebenen Beschuldigungen, die in gutem Glauben vorgebracht worden seien, zurückziehe. — Vergegenwärtigt sich die den englischen Blättern das Material zu seinen Karikaturen aus dänischen Gesundheitszentren geliefert worden.

Wien, 13. Juli. Nach einer Presse-Meldung haben sich die letzten Sozialrevolutionäre in Petersburg im Augustum festgesetzt. Die Ermahnung des Gehäuses war erst nach heftigem Kampfe möglich, bei dem Maschinengewehre und Geschütze zur Anwendung kamen. Die Stimmung in Petersburg ist erregt.

Wien, 13. Juli. Nach einer Presse-Meldung haben sich die letzten Sozialrevolutionäre in Petersburg im Augustum festgesetzt. Die Ermahnung des Gehäuses war erst nach heftigem Kampfe möglich, bei dem Maschinengewehre und Geschütze zur Anwendung kamen. Die Stimmung in Petersburg ist erregt.

Was der Vorhänge der englischen Arbeiterpartei, Pordy, am 26. Juni als für die englischen Arbeiter maßgebend hingestellt, das trifft mit weit größerer Berechtigung auf die deutsche Arbeiterschaft zu und sollte von dieser ganz besonders beherzigt werden: „Alle Hoffnung auf die Schaffung besserer sozialer und beruflicher Lebensbedingungen nach dem Kriege haben den Sieg zur Voraussetzung.“

Vom Kriegsschrauplatz.

Von der Westfront.

Der Ruf nach einem Verbands-Diktator.
Genf, 12. Juli. Französische Kriegsspolitiker treten mit aller Macht für die Zusammenfassung der gesamten Macht in der Hand einer militärisch-politischen Spitze an. Der Kriegsführer geht durch nichts, weder durch „Ausfälle“ noch durch unangebrachte Kritiken in seiner Handlungsfähigkeit beeinträchtigt werden. Die Lösung lautet: Umsofort fest Frankreich, oder es wird vollkommen vernichtet. Die Annahme der Mittelwege ist unmöglich und bedeute das Ende von allem. Auch die Kriegspolitiker sind nur noch auf die Seite gebunden, ohne ihn habe der ganze Krieg keinen Sinn.

Transportnot in Frankreich.

Genf, 13. Juli. Ueber die auf den französischen Eisenbahnen bestehenden Mängel äußert die „Bourse“ vom 23. Juni ein Transportkrisis verurteilend. Die Transportkrisis verurteilt sich sehr, daß sie die Lebensmittelmittel unterbricht. Eine eingeleitete Ermittlung ergab, daß die Hauptursache des Mangelzustandes in der fast ausschließlichen Benutzung zur Beförderung von Kriegsgeschützen, Wägen und Wägen der Herren Staatsbürger zu suchen ist.

Griechen im französischen Meer.

M. Jürich, 13. Juli. Die „Jüricher Morgenpost“ meldet: Das französische „Amisiel“, veröffentlicht haben einen Staatsvertrag zwischen Frankreich und Griechenland, wonach alle in Frankreich befindlichen Griechen in die französische Armee eingezogen werden.

Lloyd George und Esquith.

M. Rotterdam, 13. Juli. Vor kurzer Zeit gingen Gerüchte über eine Annäherung zwischen Esquith und Lloyd George durch die englische Presse. Jetzt betreibt Washington in der Nation entschieden, daß dort eine Annäherung zustande gekommen sei. Es ist nunmehr Freund Lloyd Georges habe wohl den Versuch unternommen, aber die Entfernungen sei zu groß gewesen.

Anwachen der englischen Staatsfinanzen.

M. Rotterdam, 12. Juli. In der englischen „Common Sense“ schreibt der bekannte Schriftsteller Hird, daß jetzt das Besondere der Politik der Fortsetzung des Krieges werde insofern ganz Europa ruhiert sein, jedes Monate vergangen seien. Währenddessen ist die Staatsfinanzen um wöchentlich 40 Millionen Pfund und die Einkommensteuer um 70 Prozent erhöht worden. Die Weichen müssen bereits die Hälfte ihres Einkommens als Steuer abgeben, und das werde noch anders kommen, wenn man noch drei Jahre weiter kämpfen wolle, wo sich dann die britische Staatsfinanzen auf 12 Milliarden Pfund belaufen und jeder Staatsbürger gesteuert sein werde, die Hälfte seines Einkommens als Staatssteuer zu entrichten. Man kann frühe Finnen aus Amerika bezogen habe, muß England jetzt seine ganze Industrieerzeugung ausführen, um seine Schulden in Amerika zu bezahlen. Hird erinnert an Lloyd Georges Ausruf: „Wir zum letzten Mann und letzten Pfennig!“, und meint, dem letzten Pfennig hat man nicht mehr allzu weit entfernt.

Thomas und der Kaisertrief.

Brüssel, 12. Juli. Amertal der französischen sozialistischen Partei wird jetzt der Versuch gemacht, Albert Thomas wegen seiner Vorgehen gegen den Parteivorstand zu verurteilen. Die Zeitung von St. Denis hat an die Parteiführung eine formelle Anklageschrift gegen Thomas gerichtet, die die genaue Kontrolle seiner Handlungen und der eventuelle Mängel in der Partei fordert werden. Es wird ihm in erster Linie, um Vorwurf gemacht, daß er in seiner Stellung als Minister über die wichtigsten Friedensverhandlungen zwischen Frankreich und Belgien auf dem Laufenden war, daß er vom Vizepräsidenten Paris Remontis hatte und daß er weder als Minister, noch im Laufe der letzten Monate gegen die Praktiken der Geheimdiplomatie protestiert habe. Im Gegenteil meinte es, daß er diese Politik gefördert und dadurch zur Verlängerung des Krieges beigetragen habe. Heute hätte man, wenn man die militärische, diplomatische und wirtschaftliche Situation Frankreichs von Jahre 1917 mit der heutigen vergliche, sagen, daß der Oberland Ribbentrop gegen das österreichische Friedensministerium leistungsfähig. Wenn Albert Thomas sich der öffentlichen Entschuldig ohne Willen des gesamten Ministerrates anschloß, so hat er gegen die Verfassung gehandelt und einen schweren Fehler begangen. Aus allen diesen Handlungen geht hervor, daß Albert Thomas keine politischen Mängel besitzt und die Interessen der Arbeiterklasse und damit die Interessen Frankreichs vertritt.

Das „Goldensporren-Fest“ in Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Die Namen feierten das „Goldensporren-Fest“ zur Erinnerung an die Befreiung Brabantens vom französischen Joch im Jahre 1302. Dieses Fest ist im Laufe des Krieges durch die Aktivitätsbewegung zu einem Nationaltag geworden. Sowohl in Brüssel als auch in den übrigen Städten Brabantens waren aus diesem Anlaß die Schulen und die öffentlichen Bauten geschlossen. Am Abend fanden große Versammlungen statt, die künstlerischen und patriotischen Charakter trugen. In einem der größten Säle Brüssels versammelten sich etwa 3000 Brabantens aus allen Schichten der Bevölkerung. Die ersten Reden des Abends waren diplomatische Natur, die den Rat von Brabant ein. Auch in Antwerpen, Gent, Brügge, Ouden, Solfer, Turnhout, Kortrijk fanden Massenversammlungen statt. Die letzten Reden des Abends waren die von Brabantens. Die Reden wurden durch ihre Bestimmung übergeben. Durch diese Erneuerung wird ein neuer Wasserweg zwischen der Schelde und Brüssel ge-

Bekanntmachung.

Meine Verordnung vom 20. Januar 1917 betreffend den Schiffverkehr im Befehlshaber der Festungskommandantur Wilhelmshaven wird bei 3 wie folgt ergänzt:

Ein Verkehr vom oder zum Schiff darf erst erfolgen, nachdem die zuständige Schiffsuntersuchungskommission das Schiff freigegeben hat. Ausnahmen bedürfen der besonderen Genehmigung der Kommission.

Wilhelmshaven, den 10. Juli 1918.
Der Festungskommandant.

Provincial-Weißkurtur in Hannover für 31stler. Schloßer, Schneider, Schuhmacher und Maler.

- Termine:**
- A. Vorkurse (Dauer 8 Wochen).
 - Für Schneider und Schuhmacher vom 19. August bis 18. Oktober 1918. Meldung bis 1. August 1918.
 - Für 31stler und Schuhmacher vom 21. Oktober bis 14. Dezember 1918. Meldung bis 1. Oktober 1918.
 - Für Maler, Schloßer, Schneider und Schuhmacher vom 6. Januar 1919 bis 1. März 1919. Meldung bis 10. Dezember 1918.
 - B. Lehrkurse (Dauer 2 bzw. 4 Wochen).
 - Für Maler vom 6. Januar bis 1. Februar bzw. 6. Januar bis 1. März 1919. Meldung bis 10. Dezember 1918.
 - C. Außerdem beginnt bei genügender Teilnehmerzahl jeden Montag ein Kursus zur Anleitung in der Bearbeitung von Erbsenbohnen von 1 Woche Dauer.

Die Kurse bieten den in der Provinz und Stadt Hannover am häufigsten vorkommenden Gelegenheiten, ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse zu erweitern und die für sie in Frage kommenden Maschinen, Werkzeuge, Holzstoffe usw. kennen zu lernen.

Unterrichtspläne.

- A. Vorkurse.**
- 31stler: Hand- und Wertzeichnen, Materialkunde, praktische Arbeiten, Werkzeuge und Maschinenkunde, Geometrie, Kalkulation, Rechnen, schriftl. Arbeiten und Buchführung, Erfturionen.
 - Schloßer: Techn. und handwerklich. Zeichnen, praktische Arbeiten, Materialkunde und Maschinenkunde, Geometrie, Kalkulation, Rechnen, schriftl. Arbeiten und Buchführung, Erfturionen.
 - Schneider: Fachzeichnen, Maschinen, Musterzeichnen und Zuschneiden, praktische Arbeiten, Materialkunde, Kalkulation, Geometrie, Rechnen, schriftl. Arbeiten und Buchführung, Erfturionen.
 - Für Schuhmacher: Fachzeichnen, Musterzeichnen und Zuschneiden, Maschinen und Juristen der Leisten, Schreien in Gips; prakt. Arbeiten, Materialkunde, Kalkulation, Anatomie, Geographische, schriftl. Arbeiten, Buchführung, Erfturionen.

B. Lehrkurse.

- Für Schneider: Maschinen und Zeichnen, Musterzeichnen und Zuschneiden, Schnittmuster und Anproben, Materialkunde, Kalkulation, Vorträge über Geometrie und Buchführung.
- Für Schuhmacher: Musterzeichnen und Zuschneiden, Maschinenkunde, Kalkulation, Anatomie, Vorträge über Geometrie und Buchführung.
- Für Maler: 1.-4. Woche: Malerarbeiten, Flächenberechnungen, Materialkunde, Kalkulation, Vorträge über Geometrie. 4.-8. Woche: Malerarbeiten und Flächenberechnungen.

In den Vorkursen werden Meister und selbständige Handwerker in erster Linie zugelassen, abgesehen von solchen, die sich in kürze selbständig machen wollen. An den Lehrkursen sollen nur selbständige Meister teilnehmen. Die Aufnahmegebühr beträgt für die Vorkurse 20 Mk., für die Lehrkurse 30 Mk., für die Kurse zur Anleitung in der Verarbeitung von Erbsenbohnen 20 Mk. Gebühren werden auf Vorzahlung der Handwerkerkassen gewährt. Materialien und Werkzeuge werden kostenlos geliefert.

Der Unterricht findet täglich von 8-12 Uhr und 2-6 Uhr außer Sonntagen statt. Meldung auf Zulassung sind an die Leitung der Weißkurtur Hannover, Neuenweg 8 A, zu richten. Anmeldeformulare und Prospekte der Weißkurtur werden von dem Leiter der Kurse sowie bei den Handwerkerkassen abgegeben. Der Meldung ist ein amtliches Führungszeugnis beizufügen.

Auf die besonderen Verhältnisse der Kriegsbeschädigten wird in jeder Hinsicht Rücksicht genommen.

Der Vorsitzende der Kommission für Abhaltung der Weißkurtur, 993: Treves.
Stimmort, den 7. Juni 1918.
Der Landrat.

Bekanntmachung.

Auf Feld 1 des Müllinger Verkaufsweges vom 11.-17. 7. 18 und auf Nr. 1 der Müllinger Schurer- und Schürer-ackerstraße vom 11.-17. 7. 18 wird

125 gr Margarine

abgegeben. Der Verkauf findet am Montag, den 15. Juli bis einschließig Mittwoch, den 17. Juli in den Verkaufsstellen des Verbrauchervereins statt.

Kriegsverorgungsamt Müllingen.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 18. Juni 1918 sind mir einen

Wohnungsnachweis

im Rathaus Roonstraße 57, Sachbureau, Zimmer 6a, eingereicht. Dasselbe wird auch die vorchriftsmäßigen Meldeformulare erhältlich. W. haben, den 13. Juli 1918.

Der Magistrat.
30911.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit stochgelegener Lage zu vermieten. Ritterstraße 34, I r.

Mietgesuche

Junge Kriegervater sucht für 1 August einfl. möbl. Zimmer in Müllingen, Bett u. gekocht. Offerten erb. an Barberei Caffens, Güterstraße 61.

Zu verkaufen

Eig. Marine-Säbel zu verkaufen. Beschädigung. Botmann, Roonstr. 16. Umlagegebler billig zu verkaufen.

1 ant. erhaltene Westhülle mit Watte

1 Transparenz

1 Wollehand

1 Rollen Gewebe-Rosen

1 Paar Zantend Zigaretten

1 Paar Zigaretten

1 Paar Zigaretten

1 Paar Zigaretten

Konst. eckig. (buntel)

Schlafzimmereinrichtung

zu verkaufen: Eckschrank (1,60 breit) und Bett, mit oval. Spiegel. In diesen Sonntag und Montag von 6 bis 9 Uhr abends. Hegelstraße 53, part. I

Zu verkaufen ein neuer

Frankenzug

(Harte Platte) zum Preis von 100 Mk., Angeb. an Scherer, Kronprinzenstraße 22.

Reichgeschmücktes

Rußbaum-Büffett,

Anrichte und elektr. Krone zu verkaufen. Barel, Windalle 24.

Gut erhaltener

Kinderwagen

mit Gummireifen zu verkaufen. Rob. Wagenführ, Bismarckstr. 33.

Kaufgesuche

Wilhelmshav. Post.

Alle Stücke der „Wilhelmshavener Post“ werden zu kaufen gesucht. Angebote nimmt entgegen.

Die Geschäftsstelle des Wilhelmsh. Tagebl.

Offene Stellen

Stehbierhallen

-Vertreter

zum 1. August gesucht.

W. C. Lübcke, Variété „Metropol“, Wilhelmshavener Straße 35.

Egalich gesucht

ein Junge

von 12-14 Jahren, für den Garten oder halben Tag. Gute Bezahlung. Meldungen nach Kronprinzenstraße 22.

Stellengesuche

Für jg. bessere Kriegervater, welche im Hausbau sehr gut erfahren sind, Stellung als Zünge in vornehm. Hause gesucht. Zu erfragen Küster, Uhlendstr. 8, part. I., 7-8 Uhr abends.

Ordentliches Mädchen

sucht gute Stellung. Ang. an W. C. Lübcke, Müllinger, Bildl. Str. 22 II, b. Nordbaum.

Verschiedenes

Suche für längere Passage alter Karren - junge geachtete Dame als Waise. Stäbelsch. Hütte u. KWR an die Geldstraße 6, D. H.

Kleiner Junge,

1 Monat alt, als eigen abzugeben. In erfragen Kaiserstraße 78, III r.

Visiten-Karten

in Buchdruck sowie Lithographie liefert sauber, schnell u. billig die Buchdruckerei des Tagebl. Th. Süß, W. haben, Kronprinzenstr. Nr. 22.

Wer gibt Zucker oder Süßgarn

gegen Kartoffeln? Roonstraße 129, II r.

Büffett auf Rechnung

an ein Ehepaar abzugeben. Grosse Bierhallen, Roonstraße 22.

Rüstringer Sparkasse.

Mündelsteuer.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Straße Nr. 5. Nebenstelle: Gökstr. Nr. 13, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

Zinssuss 3 1/2 Prozent.

Konto-Korrent-, Giro- und Scheckverkehr.

Angehörige für Mündelgelder. Einlösung von Schecks anderer Sparkassen und Banken. An- und Verkauf von Wertpapieren. Besorgung neuer Zinsschein-Bogen. Aufbewahrung von Wertpapieren.

Übernahme regelmäßiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.

Kostenlose Abgabe von Haus-Sparkassen. Übertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.

Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.

Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.

Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt.

Kriegswohlfahrtsspiele

im Parkhaus.

Montag, den 15. Juli, Dienstag, den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Hedda Gabler

Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Vorverkauf in Lohse's Buchhandlung und Niemeier's Cigarrengeschäft, Bismarckstr.

Vorverkauf in Lohse's Buchhandlung und Niemeier's Cigarrengeschäft, Bismarckstr.